

*Agar. (Lepiota) permodestus* n. sp. Habitat in sylvis gregatim ad terram, Sept.—Nov., totus pure albus aut griseus, pilei vertex fuscidulus, lamellae interdum luteolae; pileo e conico-campanulato explanato, umbonato, usque 2·7 cm. lato, carnosulo, glabro; lamellis remotis, subconfertis, 2—3 mm. latis, stipite cavo, cylindrico aut sursum parum attenuato, recto aut basi quandoque incrassata curvato, apice 1·5—2 mm. cr., 5·40—8 cm. l.

Annulus parvus, subpersistens, saepe in medio stipitis situatus.

Sapor dulcidulus, interdum subamarus, odor nullus; forma et magnitudo sporarum adhuc ignotae.

Seite 568. Meine *Peziza adusta* ist sehr wahrscheinlich mit der amerikanischen *P. Craterium* Schweiniz identisch, ward vom Prof. Caspary auch in Ostpreussen gefunden, und Dr. E. Fries gründete auf dieselbe in Summa veg. Scand. die Gattung *Urnula*. Also *Urnula Craterium* (Schwz.) Fr.

Seite 672. Der irrig als *Thelephora rosea* P. gegebene Pilz ist *Phlebia radiata* Fr.

Seite 698. Die Gattung *Sarcodontia* Schlzr. ist aufzulassen. Die einzige Art davon, *Sarcod. Mali*, ist *Hydnum Schiedermayeri* Heufler.

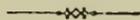
Die Strömung unserer Zeit ist zwar so beschaffen, dass man auf weit geringfügigere Eigenthümlichkeiten, als hier vorhanden sind, neue Gattungen aufstellt, aber ich billige dieses Verfahren nicht. Sollte es indessen Jemandem belieben, nach Formen, wie *H. Schiedermayeri* eine eigene Gattung zu creiren, so behalte ich mir natürlich mein Prioritätsrecht vor.

Endlich haben sich, wie ich vermthe, im Register folgende Fehler eingeschlichen: Bei beiden *Agar. albellus*, dann *A. pallidus* Schffr. und *A. Prunulus* Scop. soll anstatt 1175 stehen 1075;

beim *Gyrocerus* statt 74 richtig 221;

beim *Mycenastrum* etc. statt 227 sollte stehen 627; endlich

bei *Ramaria cristata* und *R. coralloides* var. *lutea* anstatt 565 wäre zu setzen 665.



## Ein Beitrag zur Flora Galiziens und der Bukowina.

Von Br. Błocki.

(Fortsetzung.)

### Borragineae.

*Asperugo procumbens* L. An Strassen um Lemberg nicht selten.

*Omphalodes scorpioides* Schrk. Medyka, Nadyby und Koropiec (Tyn.).

*Anchusa leptophylla* Röm. et Schult. (Koch Synops. ed. III, p. 432).

In Zadwórze (Wielow. exsicc.).

*Anchusa officinalis* L. In Südost-Podolien habe ich diese Pflanze nur an Flussufern, jedoch nirgends in grosser Menge beobachtet. Bilcze, Manasterek, Sinków, Okopy.

— *Barrelieri* Vittm. Auf grasigen Kalktriften und an Waldrändern in Podolien, selten und sporadisch. Makutra (Tyn.), Strychańce (Hod.), Bilcze, Skała, Kniáže, Krasne, Zborów.

*Nonnea pulla* DC. Auf Feldern (besonders Maisfeldern) in Südost-Podolien überall verbreitet, aber nirgends zahlreich. Ich habe sie notirt aus: Bilcze, Łanowce, Skała, Borszczów, Muszkatówka, Wierzchniakowce, Niwra, Paniowce, Okopy, Sinków und Werenczanka.

*Symphitum officinale* L. var. *bohemicum* Schmidt (als Art). In Starzyska auf der Teichwiese und in Hołosko neben der Grundform.

— *tuberosum* L. In Laubwäldern hie und da. Sinków (Hank.), Janów, Szczerzec (Stelz.), Strychańce (Hod.), Buczac. *S. foliosum* Rehmann (vide Knapp p. 213) ist keinesfalls eine echte Art, sondern entweder eine Form des *S. tuberosum*, oder, was wahrscheinlicher ist, der Bastart *S. cordato* × *tuberosum*.

— *cordatum* W. K. In Wäldern Ostgaliziens, besonders in den Karpaten, stellenweise. Bei Stanislaw (Wielow.), Strychańce (Hod.), Czerepkoutz (Stelz.), Huta und Butywła (bei Skole), Buczac.

*Echium rubrum* Jcq. Auf grasigen Kalk- und Gypstriften in Podolien, selten. Makutra (Tyn.), Sinków (Hank.), Bilcze, Wierzchniakowce.

*Pulmonaria azurea* Bess. (*Pulm. angustifolia* L. non Koch). Stawki (Stelz.), Bratkowice bei Gródek (Busch.).

— *mollissima* Kerner (Monogr. Pulm.) = *P. mollis* omnium auct. galic. non Wolff (*Pulm. mollis* Wolff = *P. montana* Lej.). In ganz Ostgalizien in Laubwäldern verbreitet. Ich habe sie notirt von: Bilcze, Sinków, Winiatyńce, Cygany, Iwanków, Skała, Łanowce, Gusztyn, Zielińce, Muszkatówka, Mielnica, Wólkowce, Hleszczawa, Szczerzec, Kochajów, Zubrza, Hołosko, Lesienice, Strychańce, Lubieńce (zwischen Stryj und Skole), Glinna, Przemyśl und Werenczanka. Im letztgenannten Orte wächst sie auf ganz unbeschattetem Strassendamme neben *Anemone sylvestris*, *Phlomis tuberosa* etc. und zwar in der klein- und hellblau-blüthigen Varietät *parviflora* mihi („differt a planta genuina corollis per totam anthesin coeruleis [in *P. mollissima* genuina corollae initio rubrae demum violaceae] triplo minoribus calycem parum excedentibus, calyce duplo minore et pedunculis 2–3plo brevioribus, inde inflorescentia fit compactior. Caeteri characteres hujus varietatis insignis characteribus plantae genuinae conveniunt“.)

— *obscura* Dum. (Kerner l. c.). In Wäldern Ostgaliziens überall gemein.

#### Polemoniaceae.

*Polemonium coeruleum* L. Auf Wiesen selten. Szczerzec (Stelz.), Artyszów bei Gródek (Busch.), Cygany.

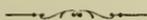
## Solanaceae.

*Physalis Alkekengi* L. An buschigen Uferabhängen des Seret und Dniester in Südost-Podolien, selten. Sinków, Kołodróbka (Hank.), Bilcze.

*Atropa Belladonna* L. In Holzschlägen selten. Buczacz (Trusz exsicc.), Krasiczyn.

*Scopolia atropoides* Schult. Wirklich wild in Łukawiec bei Bortniki (Tyn.), Huta bei Korostow und in Cygany, an Waldrändern. Verwildert kommt sie in Cetnerówka (bei Lemberg) vor.

(Fortsetzung folgt.)



## Nachträge und Berichtigungen zur Flora der Bodenwies.

Von Hans Steininger.

Seit der in dieser Zeitschrift Jahrg. XXXI, p. 138—143 und 181—187 versuchten Aufzählung der auf dem Berge „Bodenwies“ (1539·74 Met.) an der oberösterr.-steiermärkischen Grenze vorkommenden Gefässpflanzen wurden von mir noch die nachstehenden beobachtet.

Es sind diese Aufzeichnungen ein Ergebniss von mehr als 40 Excursionen, die ich zu jeder Jahreszeit auf diesen Berg unternommen habe.

Die Belegpflanzen finden sich grösstentheils in meinem Herbare und wurden von mir auch zahlreich in Tausch ausgegeben.

Was die Grenzen des Gebietes anbelangt, so grenzt die Bodenwies im Süden an den die Grenze zwischen Ober-Oesterreich und Steiermark bildenden Laussabach, resp. an die längs dieses Baches führende Landesstrasse, im Westen an den Schwaibbach, an die Mooshöhe (846 Met.) eine Einsattlung zwischen der Bodenwies und dem Breitenberg, ferner an den Adelmansteinbach und den Ladensagbach, im Norden an den Hochzöbl, resp. an die zwischen beiden Bergen befindliche Einsattlung „Ladensagriedl“ (1224 M.), auf welche ein Almweg von der Station Kleinreifling aus durch das Mayrhofthal führt, endlich im Osten an den vom Mayrhofthal auslaufenden Fahrweg, der über das „Grünmoos“ und die „Gager“ führt, sowie an den „Gagerbach“, welcher in den Laussabach in der Nähe der Häuser Ober- und Unterschütt mündet.

Die Häuser längs des Laussabaches bilden die Ortschaft „Unterlaussa“, die Berglehne längs des Schwaibbaches heisst „Langseite“, die Häuser von der Mooshöhe abwärts längs des Adelmansteinbaches und Ladensagbaches bilden die Ortschaft Weisswasser.

Zum Schlusse wird noch bemerkt, dass nur bei selteneren Pflanzen die Standorte angegeben sind, während bei den häufigeren und gemeineren davon abgesehen wurde.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1883

Band/Volume: [033](#)

Autor(en)/Author(s): Blocki Bronislaw [Bronislaus]

Artikel/Article: [Ein Beitrag zur Flora Galiziens und der Bukowina. 257-259](#)